

## Ziel, methodisches Vorgehen und Datenschutz im BMBF-Projekt PARCURA

### Projektziel

Im Projekt PARCURA sollen Funktionalitäten für Datenbrillen entwickelt werden, die auf die Bedarfslage der Pflegenden zugeschnitten und die geeignet sind, die Qualität der Arbeit in der Pflege zu verbessern und die Interaktionsarbeit insbesondere zwischen Pflegenden und Patientinnen und Patienten zu fördern. Erprobt werden soll das im Nachtdienst auf kardiologischen Normalstationen. Darüber hinaus soll ein Vorgehensmodell zur partizipativen Einführung einer technischen Neuerung entwickelt werden, das über das Erprobungsgebiet hinaus angewendet werden kann.

### Geplantes Vorgehen

| Arbeitspakete (AP)                              | 1. Jahr |    |     |    | 2. Jahr |    |     |    | 3. Jahr |    |     |    |
|---|---------|----|-----|----|---------|----|-----|----|---------|----|-----|----|
|   | I       | II | III | IV | I       | II | III | IV | I       | II | III | IV |
| A - Koordinierung des Feldzugangs               |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |
| B - Ist-Analyse                                 |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |
| C - Anforderungsanalyse                         |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |
| D - Iterative Systementwicklung <sup>1</sup>    |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |
| E - Systemeinführung u. Optimierung             |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |
| F - Wirkungsanalyse                             |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |
| G - Übertragbarkeit u. Verwertbarkeit; Transfer |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |
| H - Projektmanagement u. Öff.-arbeit            |         |    |     |    |         |    |     |    |         |    |     |    |

Projektlaufzeit: 01.05.2020-30.04.2023

Die Einführung der Datenbrille geschieht in einem beteiligungsorientierten Prozess. Dazu werden zuerst die zu beteiligenden Funktionen und relevanten Akteure der am Projekt teilnehmenden Krankenhäuser identifiziert.

Zur Ableitung des durch die Datenbrille zu leistenden Unterstützungsbedarfs werden in Zusammenarbeit mit den Beteiligten Anforderungen definiert. Auf dieser Grundlage wird ein Prototyp der Datenbrille entwickelt, der zunächst pilothaft erprobt, anschließend in den Realbetrieb eingeführt und nach und nach optimiert wird.

<sup>1</sup> Vgl. bei Bedarf [https://de.wikipedia.org/wiki/Iteratives\\_Verfahren](https://de.wikipedia.org/wiki/Iteratives_Verfahren) > Softwaretechnik

GEFÖRDERT VOM

Begleitend erfolgt eine Wirkungsanalyse der veränderten Arbeitsprozesse im Hinblick auf die Qualität der Interaktionsarbeit und der Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals. Dieser Schritt umfasst auch die Wirkungsanalyse des Einführungsprozesses selbst und berücksichtigt die Perspektive der Patientinnen und Patienten sowie Diversitätsmerkmale der beteiligten Personengruppen.

Die Projektergebnisse werden kontinuierlich auf ihre Übertragbarkeit in andere Einsatzfelder eines Krankenhauses und in vergleichbare weitere Anwendungskontexte hin analysiert.

### Forschungsfragen

Folgende Forschungsfragen sollen im Verlauf des Projekts untersucht werden:

- Können Datenbrillen interaktive Pflegearbeit im Krankenhaus unterstützen und dazu genutzt werden, die Interaktions- und Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals zu verbessern? Welche Anwendungsfälle sind denkbar?
- Welche rechtlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen sind bei der Einführung von Datenbrillen im Krankenhaus zu berücksichtigen?
- Was ist speziell mit Blick auf die Interaktionsarbeit erstrebenswert: Aus Sicht der Pflegenden? Aus Sicht der Patienten und Patientinnen und ihrer Angehörigen? Was ist realistisch?
- Welches Vorgehen empfiehlt sich bei der Einführung von Datenbrillen in die Pflegeprozesse eines Krankenhauses? Wie geht man konkret vor?

Die Forschungsfragen werden in arbeitsteiliger Form von drei externen Forschungspartnern in Kooperation mit den projektbeteiligten Praxispartnern bearbeitet.

### Projektbeteiligte Forschungspartner und deren Zuständigkeiten

|   |  |
|---|--|
| <b>Forschungspartner</b><br>FH Münster University of Applied Sciences, Fachbereich Gesundheit   |  |
| <b>Zuständigkeit</b><br>Der FACHBEREICH GESUNDHEIT DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER beteiligt sich an der Entwicklung und Realisierung des Systems Datenbrille aus der Perspektive der Arbeits- und Organisationsprozesse im Bereich der Pflege. Außerdem ist der Fachbereich Gesundheit zuständig für die Wirkungsanalyse. |  |
| <b>Adresse</b><br>Leonardo-Campus 8<br>48149 Münster  | <b>Ansprechperson</b><br>Prof. Dr. Marcellus Bonato<br>Telefon: +49 (0) 251 83-65869<br>E-Mail: bonato (at) fh-muenster.de |

|  |  |
|--|--|
| <b>Forschungspartner</b><br>Hochschule Ruhr West, Institut Positive Computing  |  |
| <b>Zuständigkeit</b><br>Das FORSCHUNGSINSTITUT POSITIVE COMPUTING AN DER HOCHSCHULE RUHR WEST ist im Projekt für die Bereitstellung und Erprobung der für das System Datenbrille benötigten Hardware sowie für die partizipative Entwicklung der Software inklusive Technologiebewertung und Interaktionsdesign zuständig. |  |
| <b>Adresse</b><br>Lützowstraße 5<br>46236 Bottrop  | <b>Ansprechpersonen</b><br>Prof. Dr. Stefan Geisler<br>Telefon: 0208 88254-804<br>E-Mail: stefan.geisler (at) hs-ruhrwest.de<br><br>Prof.'in Dr. Sabrina Eimler<br>Telefon: 0208 88254-813<br>E-Mail: sabrina.eimler (at) hs-ruhrwest.de |

|  |   |
|--|---|
| <b>Forschungspartner</b><br>TAT TECHNIK ARBEIT TRANSFER GGMBH  |   |
| <b>Zuständigkeit</b><br>Die TAT TECHNIK ARBEIT TRANSFER GGMBH beteiligt sich an der Entwicklung und Realisierung des Systems Datenbrille aus der speziellen Perspektive von "Gute Arbeit" in der Pflege. Darüber hinaus ist TAT für die Verbundkoordination zuständig. |   |
| <b>Adresse</b><br>Hovesaatstr. 6<br>48432 Rheine   | <b>Ansprechperson</b><br>Prof. Dr. Robert Tschiedel<br>Telefon: 05971 990-195<br>E-Mail: mail (at) tat-zentrum.de |

### Projektbeteiligte Praxispartner und deren Zuständigkeiten

Das ST. FRANZISKUS-HOSPITAL ist für die Gesamtkoordination der Praxispartner zuständig. Es stellt insbesondere die aktive Beteiligung der projektbeteiligten Pflegebereiche sicher. Darüber hinaus ist das St. Franziskus-Hospital an der Entwicklung, Erprobung, Einführung und iterativen Optimierung des Systems Datenbrille in den eigenen Realbetrieb, an der Wirkungsanalyse und am Ergebnistransfer beteiligt.

Das MARIA-JOSEF-HOSPITAL, Greven, beteiligt sich als Praxispartner an der Entwicklung, Erprobung, Einführung und iterativen Optimierung des Systems Datenbrille in den eigenen Realbetrieb sowie an der Wirkungsanalyse und dem Ergebnistransfer. Dazu gehört die aktive Beteiligung des projektbeteiligten Pflegebereichs.

Die FACT IT GMBH unterstützt als IT-Dienstleister der projektbeteiligten Krankenhäuser die Entwicklung, Erprobung und Implementierung des Systems Datenbrille in die bestehende IT-

Struktur unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte von Datensicherheit und Datenschutz.

### **Methoden / Instrumente**

Die relevanten Akteure sollen an dem Prozess der Entwicklung und Realisierung des Systems Datenbrille während der gesamten Laufzeit des Projekts aktiv einbezogen und beteiligt werden. Das gilt insbesondere für das Pflegefachpersonal der projektbeteiligten Stationen.

Dazu gehört auch die aktive Mitarbeit bei der Erhebung von Daten zur Beantwortung der oben genannten Forschungsfragen. Inhalte der Datenerhebungen können z. B. Erwartungen und Befürchtungen der Pflegenden in Bezug auf den Einsatz von Datenbrillen sein, Fragen zu deren Anforderungen an die Datenbrillen und möglichen Anwendungsgebieten sowie Bestandsaufnahmen von Pflegeprozessen, zur Interaktionsarbeit und zu den Arbeitsbedingungen sein.

**Die zu erhebenden Daten dienen allein der Beantwortung der zuvor genannten Forschungsfragen und werden ausschließlich von den zuvor genannten externen Forschungspartnern erhoben und ausgewertet.**

Je nach Forschungspartner und zu bearbeitender Fragestellung können dabei verschiedene Methoden/Instrumente zum Einsatz kommen, namentlich:

- Experteninterviews
- Befragungen (z. B. online oder auch im Rahmen von Teambesprechungen)
- teilnehmende Beobachtungen (Fremdbeobachtung)
- Selbstbeobachtungen und Aufschreibungen durch die Pflegenden
- moderierte Gruppensitzungen
- Planungswerkstätten
- Akten-/Dokumentenanalyse

Die Auswahl der anzuwendenden Methoden und Instrumente hängt nicht nur von der zu bearbeitenden Fragestellung ab, sondern auch von der Entwicklung des **Pandemiegeschehens**. Falls erforderlich müssen alternative Verfahren gefunden werden, um die Beteiligung der Pflege und die Erhebung der forschungsrelevanten Daten zu ermöglichen.

Sollen zum Zweck der Erhebung von Forschungsdaten im weiteren Projektverlauf weitere als die hier genannten Methoden und Instrumente eingesetzt werden, werden die Mitarbeitervertretungen der projektbeteiligten Krankenhäuser hierüber durch den jeweiligen Forschungspartner über die Gesamtkoordinatorin der Praxispartner rechtzeitig informiert.

### **Datenschutz**

Die forschungsrelevanten Daten werden ausschließlich in anonymisierter Form erhoben und so verarbeitet, dass ein Rückschluss auf einzelne Personen nicht möglich ist. Verwiesen wird außerdem auf § 10 (4) der von allen Verbundpartnern getroffenen Kooperationsvereinbarung vom 10.11.2019. Darin heißt es:

*"(4) Die Vertragsparteien verpflichten sich, Informationen, Unterlagen oder Daten ausschließlich zur Erfüllung der in diesem Vertrag enthaltenen Pflichten zu nutzen oder zu verwerten. Die Vertragsparteien verpflichten sich, ihr Personal entsprechend zu unterweisen und zur Einhaltung der Verpflichtungen aus diesem Vertrag zu verpflichten. Im übrigen gilt die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bzw. das KDG<sup>2</sup> auf Basis der EU-DSGVO."*

Die individuellen Erklärungen der Institutionen der Forschungspartner zum Datenschutz, deren für den Datenschutz beauftragten Stellen sowie die entsprechenden Kontaktdaten können wie folgt angegeben eingesehen werden:

FH Münster University of Applied Sciences, Fachbereich Gesundheit

<https://fh-muenster.de/datenschutz/>

Hochschule Ruhr West, Institut Positive Computing:

<https://www.hochschule-ruhr-west.de/metanavigation/datenschutzerklaerung/>

TAT TECHNIK ARBEIT TRANSFER GGMBH:

<https://tat-zentrum.de/datenschutz.html>

Bestätigung der Kenntnisnahme  
und Einverständnis seitens der Mitarbeitervertretung

.....  
Ort und Datum

.....  
Unterschrift

---

<sup>2</sup> Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz